

Lutz Engelsing  
Marcus Geschwandtner  
Olaf Lüke

# **Banken & Stiftungen**

## **Recht · Steuern · Organisation**

Mit allen steuerlichen Änderungen  
durch das „Gesetz zur weiteren Stärkung  
des bürgerschaftlichen Engagements“

---

# Vorwort

Stiftungen. Sie unterstützen beispielsweise alte und kranke Menschen, Behinderte, Kinder, Wissenschaftler und Künstler, unsere Umwelt, arbeitslose Jugendliche und ausländische Studenten. Diese guten Zwecke sind vielen eine Zuwendung wert. Ein Handeln, das immer beliebter wird. Immer mehr Bürger, Unternehmer und Unternehmen werden zu Stiftern, und zwar auch innerhalb und durch die deutsche Kreditwirtschaft. Zunehmend bringen Bürger und Unternehmen wie z. B. Banken Vermögenswerte in Stiftungen ein, die damit zumeist gemeinnützige Zwecke verfolgen. Bei den Mitmenschen, Anlegern und Kunden kommt das Engagement gut an. Noch nie sind in Deutschland so viele und vielfältig aktive Stiftungen gegründet worden wie in den vergangenen Jahren. Rund 30 Prozent aller Deutschen können sich vorstellen, selbst oder gemeinsam mit anderen eine Stiftung zu gründen. Dieser Trend wird sich sicherlich fortsetzen.

Vor diesem Hintergrund sieht auch der Koalitionsvertrag der Großen Koalition vom 15. November 2005 eine deutliche Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Stiftungen und Stifter vor. Am 6. Juli 2007 ist das *Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements* vom Bundestag verabschiedet worden; die Zustimmung des Bundesrates soll am 21. September 2007 erfolgen. Mit Änderungen ist nicht mehr zu rechnen.\* Das Gesetz wird weitere Anreize schaffen, sich vermehrt durch die Gründung von Stiftungen an der Förderung des Gemeinwohls zu beteiligen. Nach den Gesetzesänderungen im Jahre 2000 werden sich die Rahmenbedingungen für Stifter und Stiftungen also nochmals verbessern.

Was aber treibt die Stifter an? Was leisten Stiftungen? Was konkret müssen Gründer, Stiftungsvorstände oder Kuratoriumsmitglieder und deren Berater wissen?

---

\* Die Autoren halten hierzu nach der Entscheidung des Bundesrates auf der Internetseite des Verlages Informationen zum Abruf bereit.

Antworten hierauf wollen wir mit diesem Taschenbuch geben. Ziel dieser ersten Auflage ist es, die gegenwärtige Stiftungslandschaft, Rechts- und Steuerlage sowie die rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft tretenden steuerlichen Änderungen und deren Auswirkungen sowohl für Gründungsinteressenten als auch für die Verantwortlichen in Banken und von neu errichteten oder langjährig bestehenden Stiftungen hilfreich aufzuarbeiten.

Bonn, im Sommer 2007

*StB Dr. Lutz Engelsing*

*RA Dr. Marcus Geschwandtner*

*RA FASStR Dr. Olaf Lüke*

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	X
<b>I. Einleitung</b> .....	1
1. Stiftungserrichtungen 1960 bis 2006 in Deutschland ...	2
2. Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements .....	4
3. Motivationsspektrum der Stifter .....	4
4. Wesentliche Stiftungszwecke .....	6
5. Erscheinungsformen von Stiftungen .....	6
6. Die größten deutschen Stiftungen privaten Rechts .....	10
<b>II. Banken als Stiftungsgründer und Stiftungsinitiatoren</b>	13
1. Sparkassenstiftungen .....	13
2. Gesellschaftliches Engagement der Genossenschaftsbanken .....	15
3. Stiftungen der übrigen Privatbanken .....	18
4. Stiftungsverzeichnisse im Internet – Banken als Stifter ...	22
5. Stiftungsberatung und -verwaltung durch Banken .....	23
a) Rechtsberatungsgesetz .....	25
b) Anlagepolitik .....	25
<b>III. Notwendige Vorüberlegungen</b> .....	27
1. Stiftungszweck .....	27
a) Was will ich mit der Stiftung erreichen? .....	28
b) Soll es sich um einen steuerbegünstigten Zweck handeln? .....	28
c) Als gemeinnützig anerkannte Zwecke .....	30
d) Besonderheiten bei der Sportförderung .....	32
2. Errichtung der Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen? .....	32

3.	Stiftungsarbeit.....	33
	a) Wie will ich den Stiftungszweck verwirklicht wissen?	33
	b) Stiftungsvermögen .....	35
	c) Stiftungsorganisation .....	37
	d) Selbständige oder unselbständige Stiftung? .....	38
	e) Stiftungs Kooperationen .....	38
	f) Entscheidungsbaum .....	40
<b>IV.</b>	<b>Gründung einer Stiftung .....</b>	<b>41</b>
1.	Stiftungsgeschäft .....	41
2.	Satzung .....	41
	a) Name der Stiftung .....	41
	b) Sitz der Stiftung .....	42
	c) Stiftungszweck .....	42
	d) Stiftungsvermögen .....	43
	e) Stiftungsvorstand .....	43
	f) Besondere Anforderungen zur Erlangung der Gemeinnützigkeit .....	44
	g) Weitere Regelungen. ....	46
3.	Anerkennung der Stiftung .....	47
4.	Steuern und Stifter .....	49
<b>V.</b>	<b>Laufende Stiftungstätigkeit .....</b>	<b>51</b>
1.	Geschäftstätigkeit .....	51
2.	Stiftungsaufsicht .....	52
3.	Laufende Besteuerung .....	53
	a) Ideeller Bereich .....	55
	b) Vermögensverwaltung .....	56
	c) Zweckbetrieb .....	57
	d) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb .....	59
4.	Finanzierung der Stiftung .....	60
	a) Erhöhung des Stiftungskapitals.....	61
	b) Spenden.....	62
	c) Sponsoring .....	63
	d) Werbeeinnahmen .....	65

---

5. Laufende Mittelverwendung .....	67
a) Grundsatz der zeitnahen Mittelverwendung .....	67
b) Rücklagenbildung .....	68
6. Rechnungslegung und Prüfung .....	71
<b>VI. Spendenabzug / Steuerfreibeträge .....</b>	<b>75</b>
1. Abzugsmöglichkeiten beim Spender .....	75
2. Zuwendungsbestätigung.....	75
a) Formelle Anforderungen .....	75
b) Spenden bis 200,00 Euro .....	77
3. Spendenhaftung .....	78
4. Steuerfreibeträge.....	79
<b>VII. Beendigung einer Stiftung .....</b>	<b>80</b>
1. Auflösung und Liquidation .....	80
2. Rechtsfolgen bei Verstoß gegen Gemeinnützigkeitsregeln	81
<b>Anlagen .....</b>	<b>84</b>
<b>Autorenverzeichnis .....</b>	<b>88</b>